



Seniorenrat Aichwald

„Die Zeitung“

Nachrichten – Termine – Berichte – Meinungen

Oktober 2013

Ausgabe 25



In dieser Ausgabe lesen Sie:**Seniorentag**

Aichwalder Seniorentag war eine runde Sache!	Seite 3
Hymne an Aichelberg	Seite 10

Aus dem Seniorenrat

Sommerferienprogramm	Seite 11
----------------------	----------

Aus dem Seniorenzentrum

Sommerfest im Seniorenheim Aichwald-Schanbach	
Irish Folk - Oldtimer – Barbecue	Seite 15
Abendlieder singen im Seniorenheim	Seite 17
Herbstfest im Seniorenheim	Seite 18

Aichwald Spezial

Kennen Sie ihre Gemeinde?	Seite 20
---------------------------	----------

Die Computermaus

Augen auf beim E-Mail-Versand	Seite 21
-------------------------------	----------

Expertentipps

Holländer-Kirsch-Schnitte	Seite 22
---------------------------	----------

Das schmeckt!

Aichwalder Wirten in den Topf geschaut	Seite 25
--	----------

Zu guter Letzt!

Aus der Redaktion	Seite 27
-------------------	----------

Anschrift der Redaktion:

Rathaus Aichwald
Seestr. 8
73773 Aichwald

Verantwortlich: Michael Neumann, Hesseweg 11, 73773 Aichwald

Titelbild: Janine Gramann

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Karin Ait Atmane, Josef Barton, Wolfgang Besemer, Martina Brändle,
E. Denz, Gudrun Dörr, Claus Dunklau, Janine Gramann, Richard Hohler,
Franz Kampmann, Rainer Klimanek, Christine Köder, Gerd Kurbjuhn, Mi-
chael Neumann, Hannelore Pfannenschmid, Tanja Stolle

25. Auflage Oktober 2013, 195 Exemplare

Sie erhalten „Die Zeitung“ in:

Aichelberg	Einkaufsmarkt Lüll
Aichschieß	Bäckerei Stolle
Krummhardt	Dorflädle
Lobenrot	Gasthaus Waldhorn
Schanbach	Rathaus – Bücherei – Begegnungsstätte Seniorenzentrum – Bäckerei Stolle

Seniorentag

Aichwalder Seniorentag war eine runde Sache!

(Text: C. Dunklau, W. Besemer, Fotos: F. Barton, E. Denz, C. Dunklau)

Am Sonntag, 08. September von 11.00- 18.00 Uhr fand in der Schurwaldhalle in Schanbach der erste Aichwalder Seniorentag statt. Zwei Wochen vorher wurden durch Flyer alle 3500 Aichwalder Haushalte informiert. In Aichwald leben etwa 1800 ältere Bürger, auf die das Programm gezielt ausgerichtet wurde. Ungefähr ein Drittel dieser Bürger folgten der Einladung in die Schurwaldhalle.

Schirmherr Bürgermeister Nikolas Fink und der Organisator, Michael Neumann, 1. Sprecher vom Seniorenrat, wiesen darauf hin, dass man sich sehr schnell einig war, diese Idee zu verwirklichen. Bürgermeister Fink war dem Seniorenrat dankbar für die Initiative und eröffnete den Seniorentag.



Nach der offiziellen Begrüßung wurde der Seniorentag mit einem ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Dr. Amann und Keltsch vor großer Besucherzahl eröffnet. Die Besucher beteiligten sich über den ganzen Tag lebhaft am Geschehen. Selbst beim Mittagessen, angeboten durch das Team der Gaststätte „Liederkranz“, oder bei Kaffee und Kuchen durch die Landfrauen, gab es interessante Gespräche zu allen Themen. Das folgende, vielseitige und abwechslungsreiche Bühnenprogramm wurde von Moderator Hans-Jörg Steudtner präsentiert und durch die Eberhard Strobel Combo musikalisch begleitet. Eine mutige Entsch-



dung war es, die Aktionen auf der Bühne und die Informationen an fünfzehn Ausstellungsständen zeitgleich zu präsentieren.

Bühne und Ausstellung waren nur durch Stellwände unterteilt, das ergab in der Halle einen gewissen „Raumklang“, nach dem Motto: „Alles erleben, nur nichts versäumen!“

Der Seniorenrat präsentierte seine Arbeitsgruppen, auf welche die Bürger gezielt zurückgreifen können. Schwerpunkte der Anfragen waren hier Patienten- / Betreuungsverfügung und PC. Auch Nichtsenioren fragten nach Verfügungen. Zum Einen für sich, aber auch um ihren Angehörigen zu helfen.



Am gemeinsamen Stand der evang. und kath. Kirchengemeinde rauchten die Köpfe. Hier galt es Bilder bekannter Aichwalder Personen aus der Jetztzeit mit Bildern aus der Kindheit zu verknüpfen.



Bei der Fa. Gunser konnten Hilfsmittel wie Rollatoren ausprobiert werden.





Gegenüber empfahl sich die Aichwaldapotheke als zuverlässiger Partner am Ort.

Die Ziegler'schen informierten ebenso wie die Diakonie und Sozialstation über ihre möglichen Angebote.



Natürlich durfte die Polizei mit Vorschlägen zur Kriminalprävention nicht fehlen während gegenüber Katharina Sauter aus der Projektgruppe „Gehirntraining“ des Seniorenrates spielerisch die Menschen quer denken lies.



Da gleichzeitig der Sonntagskaffee im „Café Begegnungsstätte“ stattfand, war ein wichtiger Service der Einsatz vom BürgerBus (BBA). Der 1.stellvertretende Bürgermeister Albert Kamm ließ es sich nicht nehmen, persönlich den Pendelverkehr zwischen dem „Café Begegnungsstätte“ und der Schurwaldhalle zu steuern. Dabei konnte er noch in dem einen oder anderen Fall demonstrieren wie ungefährlich es ist, mit dem Rollstuhl via Lift in den Bus befördert

zu werden.

Lustig ging es bei Physio König zu. Hier waren Mutige gefragt um in einen Spezialanzug zu schlüpfen. Mit diesem können Altersgebrechen simuliert werden.



Zum Leben gehört ja nicht nur die Geburt sondern auch der Tod. Die Firma Dorn präsentierte sehr pietätvoll und kompetent die Möglichkeiten des heutigen Bestattungswesens.

Bei der Fa. Lindacher konnte der oder die Mutige sein Gehör überprüfen lassen. Manche waren schon erstaunt was sie noch hören bzw. nicht mehr hören.



Das ehrenamtliche Engagement des Aichwalder Seniorenrats beeindruckte auch Dr. Michael Ule, Vorsitzende des Stadt seniorenrats Esslingen und Vertreter im Kreissenorenrat. Er unterstrich mit seinem Referat das Motto des Tages: „Alter als Chance“.

Auf der Bühne wurden neben der musikalischen Begleitung



parallel verschiedene Aufführungen, unter anderem mit Ballett und Gesang, vorgestellt von der Tanzpädagogin Nicole Bühler mit ihren Ballettschülern und der Gesangspädagogin Angela Hack mit ihren Gesangsschülern dargeboten.



„Das Kleine Aichwald-theater“ entführte in die Welt der ausländischen Seniorenresidenzen und ihren Fußangeln.

Die „FÜNF Esslinger“ zeigten ihre Übungen und banden das Publikum vor der Bühne in die Aktivitäten für die tägliche Fitness mit ein.



Die Modenschau durch die Models vom Seniorenrat, ausgestattet vom Modepark Röther zeigte in charmanter Weise wie auch „sogenannte Senioren“ sich attraktiv auf der Bühne bewegen, besser noch, kleiden können.



Die „Stimmbandschoner“ vom Liederkranz Schanbach unter Leitung von Isolde Holzmann wurden begeistert aufgenommen und bildeten den Abschluss des Bühnenprogrammes.



Im Außenprogramm vor der Schurwaldhalle war eine Vielzahl von Oldtimern der „Oldtimerfreunde Aichwald“ zu besichtigen. Eine hervorragend von Michael Gramann zusammengestellte Ausstellung. Die gut erhaltenen Modelle erschienen glänzend und beweisen auch heute noch den guten Geschmack der „Alten Zeit“.



Durch agile Seniorinnen und Senioren wurden auch die von der Firma Köbele ausgestellten E-Bike- Fahrräder interessiert begutachtet und erprobt.



In der Tennisanlage des Tennisvereins Aichwald konnten sich sportliche Bürger, z. B. über die Möglichkeit der ersten Trainingsstunden informieren.

Der Aichwalder Seniorentag war eine mutige Entscheidung und bestätigte, dass der Bedarf für einen solchen Aktionstag gegeben ist und eine Veranstaltung, die gezielt ältere Bürger informierte, angenommen wurde. Eine gute Erfahrung, die weiterhin Mut macht. Schön war auch, dass auch aus anderen Gemeinden Besucher gekommen waren.

Eine kleine Anekdote am Rande: Der Bürgermeister wurde von einem Besucher gefragt, ob es ihm denn nicht lästig werde an seinem Geburtstag auch noch einen halben Nachmittag beim Seniorentag verbringen zu müssen. Der Bürgermeister grinste und sagte: „Wann habe ich schon mal so viele Leute bei meiner Geburtstagsparty und dann auch noch mit dem hohen Altersdurchschnitt.“

Der Aichwalder Seniorentag war ein Zugewinn in der Gemeinde und könnte ein fester Bestandteil im Aichwalder Veranstaltungskalender werden. 80 Personen waren an der Vorbereitung beteiligt, eine Arbeit die Freude machte.

Es war wirklich, wie von vielen Besuchern zu hören, ein Tag der Unterhaltung und Information. Alle Aussteller und Darsteller der verschiedensten Aktionen hatten viel Freude an den zahlreichen Besuchern und deren Aufgeschlossenheit.

Noch eine zentrale Botschaft vom Seniorenrat an die älteren Bürger: „Wir Alle in Aichwald sind -Seniorenrat-, jeder Bürger ist gern gesehen und kann mit gestalten.“

Hymne an Aichelberg

(Text: Richard Hohler / Oktober 2012)

"Oh Aichelberg, oh Aichelberg, du bist halt schee !"

Zu dera Asicht muascht oifach fenda,
wenn de von Schobach kommscht, ond stohst an de Drei Lenda
ond nieber guckscht, noch Norda, über d`Schurwaldhöh.
No muascht oifach saga,
"Oh Aichelberg, oh Aichelberg, du bischt halt schee !"

Oba stoht s`Kirchle ond wacht über da Flecka,
dia Sprüch von dr Dampfwalz ond de Glocka kennet ons nemma necka
a nuia Leichahaile hemmer au, schee ond fei,
des Domme ischt bloss, s`goht koiner nei,
goht dr Blick dann Richtung Karlstoj, dia Felder steh`n voller Klee
"Oh Aichelberg, oh Aichelberg, du bischt halt schee !"

Ond setzscht da Weg dann weiter fort,
kommscht schnell nai en den hübscha Ort,
s`Ischt jetzt a wahrer Augaschmaus,
wenn de do siehscht s`Schualhaus, s`Rathaus, s`Pfarrhaus
ond s`Backhaus
au dia Wohnhäuser send herrlich g`richtet, nix ischt he,
"Oh Aichelberg, oh Aichelberg, du bischt halt schee !"

Über`s Henterweiler gohts dann gmiatlich weiter
Nonter ens Weistroßaviertel, froh ond heiter
Dort hoscht en herrlicha Ausblick, trifftsch nette Leut,
von dene hot da Zuazug no koiner bereut
ond wegzieh duat do au koiner meh
"Oh Aichelberg, oh Aichelberg, du bischt halt schee !"

Bald stohscht dann an dr Kelter dronta,
a herrlichs Plätzle hoscht do gfonda,
dia Wengert ond s`Bacher Täle lieget dr z`Fiaßa
ma könnt grad moina, dr Herrgott lässt griäße
do kommt a Stimmung auf, Herz was willscht meh,
"Oh Aichelberg, oh Aichelberg, du bischt halt schee !"

No goht`s da Buckel wieder weit aufe,
dronter nei muascht stao bleiba zom Schnaufa,
wenn de oba bischt, no hoscht Hunger ond Duarscht,
no gohscht en Ochsa nei ond ischt a Wuarscht,
dr zua drengscht en guata Wei, vielleicht en Rosé,
ond do muascht oifach saga:
"Oh Aichelberg, oh Aichelberg, du bischt halt schee !"

Aus dem Seniorenrat

Sommerferienprogramm

Gesundes Kochen mit Kindern

(Text: Karin Ait Atmane, Foto: Wolfgang Besemer)

Von wegen Pommes oder Spaghetti!

Reispfanne mit Gemüse haben die neun jungen Teilnehmer des Kinderferienprogramms Aichwald fürs gemeinsame Menükochen ausgesucht. Gemüse ist lecker und beim Kochen kann man immer mal wieder probieren und hier oder da ein Stück stibitzen. Oder die Nase in den Dampf überm Kochtopf halten und sich aufs Essen freuen. Wider erwarten mussten die Organisatoren auch gar nicht darum kämpfen, dass tatsächlich gesund gekocht wurde – Bei der Vorbesprechung zum dreigängigen Menü zwei Tage vor dem Kochtermin entpuppten sich die jungen Teilnehmer ab sieben Jahren durchweg als Gemüseesser. Nicht einmal Schinkenstücke waren ihnen im Gemüse-Reis-Topf wichtig, dann lieber Pilze, so der Tenor. Große Einigkeit herrschte in Punkto Vorspeise: eine Flädlesuppe sollte es werden. Die Flädle hat Andrea Gläser schon am frühen Morgen zubereitet, den Nachtsch „Scheiterhaufen“, der bei Schwaben auch als Ofenschlupfer durchgeht, bringt Hauptorganisatorin Sonja Weyde mit. Denn zu tun gibt es auch so genug: Blitzschnell vergeht die erste Stunde mit schnippeln. Denn Karotten, Pilze, Paprika, Lauch und Brokkoli wollen ebenso gewaschen und mundgerecht vorbereitet werden wie Petersilie und Schnittlauch. „Welches Gemüse muss jetzt zuerst in den Topf“, fragt Sonja Weyde, nachdem sie mit Hilfe von Eugen Dürr und Wolfgang Besemer, ebenfalls vom Seniorenrat, die Funktionsweise eines Cerankochfeldes ergründet hat. „Karotten – die sind hart“, schlägt Tara vor und die anderen stimmen zu. Überhaupt bringen die sieben Mädchen und zwei Jungs einige Erfahrung mit, denn die meisten haben schon daheim in der Küche geholfen.



„Aufpassen, das Fett spritzt“, warnt Pia, als Verena die erste Ladung Gemüse zum heißen Öl in den Topf kippt. Beim Kochen muss man immer bei der Sache sein und darf nicht schlafen, lernen die Jungköche: Als sie das nächste Mal den Deckel heben, schlägt ihnen eine ordentliche Wolke entgegen. Das war gerade noch rechtzeitig, bevor das Gemüse angebrannt wäre. Die Brühwürfel, die Andrea Gläser am anderen Herd mit einigen Kindern auflöst, lassen sich dagegen Zeit, da helfen auch hypnotische Bli-

cke nicht. Dafür schmeckt das Ergebnis lecker, stellen die ersten Verkoster fest, und Wolfgang Besemer mahnt, nicht zu viel zu probieren: „sonst müssen wir noch mal welche machen.“ ist doch auch der Flädlehaufen für die Suppe beim klein schneiden schon deutlich geschrumpft. Schnabulieren kann man auch von Petersilie und Schnittlauch, schnuppern an Muskatnuss und Dampfwolken. Neugierige Topfgucker machen zudem die Erfahrung, dass Dampf ziemlich heiß sein kann. „Hier dürft ihr keinen Blödsinn machen“, schärft Andrea Gläser den Kindern ein. Dann muss noch Salatsoße gemacht werden und Vanillesoße für den Nachtisch. Wo ist ein großer Schöpflöffel zu finden? Und wer deckt den Tisch? „Das muss ich jeden Mittwoch daheim machen“, verrät Xaver. Am Ende wird auch noch gemeinsames spülen und Aufräumen auf dem Programmstehen. Aber zuerst heißt es am schön gedeckten und mit Rosenblättern geschmückten Tisch genießen, denn der Appetit ist inzwischen gewaltig.



Fahrrad reparieren

(Text: Wolfgang Besemer, Foto: Janine Gramann)

Wie letztes Jahr hatte unser Handwerker-Team wieder was rund ums Fahrrad im Angebot. Die Garage in der Kelterstraße war wieder zum Basteln geöffnet. Ging es im letzten Jahr „nur“ um Pannenbehebung, war dieses mal mehr Technik angesagt. So lernten die Kinder nach und nach wie man einen Sattel seiner Körpergröße anpasst.

Natürlich muss dann auch die Lenkstange angepasst werden! Was ist ein Bowdenzug? Wie funktionieren die Bremsen? Mit viel Begeisterung und Lachen folgten die Kinder den Ausführungen von Michael Gramann



und übten die Aufgaben nach. Selbst ein unverschuldeter Unfall, ein Autofahrer hatte beim Aussteigen sich nicht umgeschaut und die Türe aufgemacht, konnte ein Mädchen nicht abhalten, an dem Nachmittag beim Basteln und Lernen dabei zu sein. Zum Ausklang gab es die schon legendären Muffins und kleine Geschenke vom Seniorenrat.

Alt trifft Jung

(Text: Franz Kampmann, Foto: Gerd Kurbjuhn)

Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Aichwald haben die Seniorenradler 15 Aichwalder Kinder zum Mitradeln eingeladen. Bürgermeister Nicolas Fink begrüßte alle am Rathaus und verteilte zur Stärkung für unterwegs goldene Schoko-Taler. Über teilweise hindernisreiche Wegen führte die Radelstrecke zum Krähenheule am Rand des Segelflugplatzes. Eine Pause mit Spielen und Speiseeis wurde von Groß und Klein gerne angenommen. Zurück nochmals über Stock und Stein kamen alle wohlbehalten an der Schurwaldhalle an und auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr verabschiedet. Das Angebot "Alt trifft jung" hat allen Spaß gemacht.



Alissa Kienle und Eva Eichel, zwei der teilnehmenden Kinder, berichteten dazu: "Am späten Morgen trafen sich alle Radler vor der Schurwaldhalle, Kinder wie Senioren. Nach dem Durchzählen ging es zum Rathaus, wo wir alle kräftig mit unseren Klingeln klingelten. Der Bürgermeister winkte lächelnd und kam herunter, um ein gemeinsames Fotoshooting zu absolvieren.



Im Anschluss bekam jeder zur Stärkung einen Schokogoldtaler. Dann ging es recht flott durch den Wald zum Segelflugplatz in der Nähe vom Jägerhaus. Zwischendurch gab es ein paar erholsame Trinkpausen. Am Segelflugplatz stiegen alle ab und stürzten sich auf die Bälle und Seile. Nach einer Weile gab es für jeden Erdbeer- und Stracciatella-Eis, wovon sich jeder so viel nehmen konnte wie er wollte. Auf der Wiese blieben wir

eine ganze Weile, aber jeder gute Ausflug muss auch mal ein Ende haben. So fuhren wir schon etwas geschwächt zurück zum Rathaus, wo die, die nicht abgeholt wurden, nach Hause fahren konnten. Die, die von ihren Eltern abgeholt wurden, fuhren noch mit den fitten Senioren zur Schurwaldhalle. Es war ein gelungener Radelausflug, bei dem alle viel Spaß hatten und keiner zu kurz kam."

Steinzeittag am 04. September 2013

(Foto und Text: Gudrun Dörr und Christine Köder)

Im Rahmen des Sommerferienprogrammes der Gemeinde bot der Seniorenrat auch einen „Steinzeittag“ an. Er begann um 10 Uhr im Jugendhaus in Schanbach mit einer kurzen und kindgerechten Einführung in die verschiedenen „Steinzeiten“, nämlich die Altsteinzeit oder Paläolithikum, die Mittelsteinzeit oder Mesolithikum und die Jungsteinzeit oder Neolithikum. Danach wurde die Geschichte von Rulaman, einem Jungen aus der Mittelsteinzeit vorgelesen. Die Geschichte von Rulaman spielt auf der Schwäbischen Alb, was für die aufmerksam und interessiert zuhörenden Kinder vielleicht einen Anreiz darstellt, bei künftigen Spaziergängen oder Wanderungen auf der Alb noch etwas genauer hinzuschauen und sich vorzustellen, wie es damals aussah. Während dieser Geschichte hatten die Kinder Gelegenheit, selbst einmal ein „Steinzeitwerkzeug“ in die Hand zu nehmen, mit einem Steinzeitmesser Leder zu schneiden oder mit einem Pfriem ein Loch ins Leder zu stanzen. Anschauungsmaterial gab es auch zur Jungsteinzeit in Form von Scherben von Tongefäßen und dem Bruchstück eines Getreidemahlsteins aus dem „Fundus“ von Frau Dörr. Der Vormittag endete mit einem Quiz zur Steinzeit, bei dem es nur Sieger gab. Nach dem Vesper, zu dem es von Frau Köder gebackene Minidonuts als Nachtisch gab, fuhren wir mit dem Bus und der S-Bahn nach Stuttgart ins Alte Schloss. Dort gab es eine interessante Führung durch die Abteilung „Steinzeit“. Im Anschluss an die Führung durften die Kinder selbst Steinzeitschmuck herstellen und diesen auch mit nach Hause nehmen.



Der Tag endete leider mit einer anstrengenden Heimfahrt für die müden „Steinzeitler“, da wir sehr lange auf die S-Bahn warten mussten wegen eines Signalfehlers, dann endlich in eine überfüllte Bahn gequetscht wurden – und zum guten Schluss auch noch der Bus, kurz nach dem wir eingestiegen waren, einen Unfall hatte und wir wiederum sehr lange auf einen Ersatzbus warten mussten.

Aus dem Seniorenzentrum

Sommerfest im Seniorenheim Aichwald-Schanbach

(Text und Fotos: Rainer Klimanek)

Irish Folk - Oldtimer - Barbecue

Wie es sich im Juli gehört, strahlte die Sonne am vergangenen Freitag-nachmittag.

Die Gäste hatten die Auswahl, sich im Innenhof des Seniorenzentrums ein geeignetes schattiges oder sonniges Plätzchen auszusuchen. Die großen Sonnenschirme und die bunt geschmückten Tische kontrastierten zu dem sonst so vornehmen Grau der Umgebung. Nicht nur die Bewohner des Seniorenheimes und des betreuten Wohnens, sondern auch die Pfarrer und



ehrenamtlich Tätigen waren von den Zieglerschen eingeladen.

Frau Tica als Hausleiterin des Seniorenheims begrüßte ihre Gäste und eröffnete mit einem Gedicht über den lang erwarteten Sommer das Fest.

„Chillen und grillen“, hieß das diesjährige Motto.

Wie sich später herausstellte, war vom Entspannen im Innenhof des Seniorenzent-

rums wenig zu spüren. Es gab einfach zu viel zu schmecken, zu hören und zu entdecken. Während die einen konzentriert die verschiedenen Kuchenstückchen mundgerecht vorbereiteten, tauschten andere Neuigkeiten über das Leben in der Gemeinde aus.



Die ausgestellten Oldtimer, die von den „Oldtimerfreunden Aichwald“ zur Verfügung gestellt worden waren, waren beliebte Objekte der Neugierde. Wichtig war das Hineinsetzen, um zu spüren wie Autofahren früher war. Im Kontrast dazu, die alten, noch gebrauchsfähigen Traktoren. Sie erinnerten so manchen an die harte Arbeit in der Landwirtschaft.

Man spürte noch den Staub, die Sonne und den Regen. Diesmal hatten sich die beiden Pfarrer aus Aichwald besondere Überraschungen ausgedacht. Pfarrer Keltsch, als Vorsitzender des Heimbeirats, gratulierte Frau Tica nachträglich zu ihrem Geburtstag und dankte ihr für die Leistung und Mühe, zusammen mit ihren Mitarbeitern, den Aufenthalt der Heimbewohner möglichst angenehm zu gestalten.



Pfarrer Mohl, Frau und Sohn zogen die Zuhörer mit irischer Volksmusik in ihren Bann. Es war etwas ganz Besonderes! Eine Geschichte zum Schmunzeln über das Thema: „Männer und Frauen meinen nicht immer das Gleiche,“ folgte.



Während der Grillvorbereitungen, als der Duft von gebratenem Fleisch in die Nasen der Gäste zog, griff Pfarrer Mohl zur Gitarre. Erfreut sangen nun alle gemeinsam deutsche Volkslieder. Das Duett der beiden Pfarrer mit dem Lied „Schalom“ beendete die Gesangsrunde.

Frau Trost-Schlör, verantwortlich für die Organisation und Gästebewirtung, hatte alle Reserven mobilisiert, um mit ihren professionellen Helferinnen die Wünsche der großen und kleinen Besucher zu erfüllen.

Weit mehr als einhundert Gäste wollten Gegrilltes, Salat und Getränke genießen.

Auch die älteste Heimbewohnerin mit 105 Jahren, ließ sich die frische Bratwurst schmecken. Am Schluss des Essens sagte eine der Frauen zu ihrer Nachbarin: „Schön war`s! Aber jetzt gehe ich in mein Zimmer chillen. Ade bis zum nächsten Jahr.“

Abendlieder singen im Seniorenheim

(Text und Fotos: Hannelore Pfannenschmid)



Auf Anregung der Hausleitung Suzana Tica und unter der Leitung der Mitarbeiterin in der Betreuung Babara Jakob werden alle 14 Tage, Freitag ab 18.30 Uhr Abendlieder gesungen. Mit der Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Lisa Hohl, hat sich eine kleine Gruppe von Bewohnern gefunden, die auch stimmlich sehr gut zusammen passen. Es ist schön und bewegend mit welcher Begeisterung das Gute-Nacht Ständchen gebracht wird.

Das Anfangslied:

„Nun wollen wir singen das Abendlied – und beten,
dass Gott uns behüt.....“

und das Schlusslied:

„Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneiget....“

Bleiben immer gleich.



Die Lieder dazwischen wechseln immer wieder

z.B.:

„Weiß du wie viel Sternlein stehen“

„Wer hat die schönsten Schäfchen“

„Hört, ihr Herrn und lasst euch sagen“

Gern hören die Bewohner entweder vom Bett aus zu, oder sie setzen sich zu der Singgruppe und singen sogar mit. An drei Stellen im Haus werden die Lieder vorgetragen, so dass jeder Bewohner mithören kann.

Gesangsbegeisterte Pflegekräfte singen bei der Arbeit mit oder erledigen ihre Dokumentationen mit musikalischer Begleitung.

Herbstfest im Seniorenheim

(Text und Fotos: Rainer Klimanek)



Die blassen Strahlen der Sonne beleuchteten den für die Besucher herbstlich geschmückten Festsaal. Es ist schon Tradition, dass „Die Zieglerschen“ die Bewohner des Seniorenheimes mit ihren Angehörigen und die Nachbarn vom betreuten Wohnen zum Herbstfest einladen.

Früh waren die mit Blättern und Obst dekorierten Tische von Jung und Alt besetzt, Generationen saßen beieinander. Kein alltäg-

ches Bild in der heutigen Zeit, noch dazu an einem Dienstagnachmittag. Aber auch viele eingeladene Ehrenamtliche waren anwesend. Als dann noch Kaffee und der zur Jahreszeit passende Obst- und-Käse-Kuchen serviert wurde, sah man viele fröhliche Gesichter. Durch das leibliche Wohl angeregt, freute man sich nach der Sommerpause, miteinander reden zu können oder Besuch zu bekommen. Man kam sich wieder näher, Neues wurde ausgetauscht.



Mit dem bekannten Erntedanklied: „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“ von Matthias Claudius, begann die Danksagung.

In ihrer Ansprache erinnerte Frau Tica als Hausleiterin des Seniorenheimes an die großen Mühen, die schwere Arbeit in der Landwirtschaft, um damals die Nahrungs-



versorgung der meist großen Familien sicher zu stellen. So mancher der Heimbewohner konnte sich noch an seine eigene Situation erinnern, als gleich nach der Schule und in den Ferien die Mithilfe zur Pflicht gehörte. Aber auch an die Freude, das Feiern, wenn die Ernte eingefahren und verarbeitet war. Heute wird in unserer näheren Um-

gebung alles für selbstverständlich gehalten und das Erntedankfest hat an Bedeutung verloren. Auch dieses Jahr wurde die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gewürdigt, die mit ihren sehr unterschiedlichen Tätigkeiten den Alltag der Seniorenheimbewohner erleichtern und erfreuen. Etliche Mitglieder des Seniorenrates sind ein fester Bestandteil der Aktiven, Vertreter der christlichen Kirchen und des Hospizes erfüllen sehr unterschiedliche Aufgaben. Nicht zu vergessen sind diejenigen, die allein im Heim eine spezielle Aufgabe gefunden haben.



Mit Akkordeon und Gitarre interpretierte das „Marc Delpy“ Duo aus Baden-Württemberg französische Chansons aus den 50er und 70er Jahren. Besonders das Lied von Edith Piaf „La vie en rose“ fand großen Anklang, da die deutsche Version mitgesungen werden konnte. Bevor zum Ausklang Rahm- und Zwiebelku-

chen mit Traubensaft oder jungem Wein angeboten wurden, standen die persönlichen Gespräche wieder im Vordergrund.



Mit einem wohligen Gefühl, die typischen leiblichen Köstlichkeiten genügend genossen, alte Bekannte wieder getroffen oder neue Bekanntschaften gemacht zu haben, verabschiedeten sich die Gäste in der Erwartung, bald wieder zu einer der in diesem Jahr noch folgenden Veranstaltung eingeladen zu werden.

Aichwald Spezial

Kennen Sie ihre Gemeinde?

1. Wie viele Wetterhähne hat dieser Kirchturm?	2. In welcher Kirche kann man das Wappen finden?	3. Wie nennt man diese Übungen
		
a) Keinen b) zwei, je einer an der Giebelseite c) einen in der Mitte	a) Kath. Kirche in Aichschieß b) Kirchlein in Krummhardt c) Feldkirche in Aichelberg	a) Drei Stuttgarter b) Vier Aichwalder c) FÜNF Esslinger
4. Was findet hier statt?	5. Wo steht dieses Objekt?	6. Wo steht der BBA um 14.15 Uhr?
		
a) Befehlsausgabe b) Einstimmen zum Singen a) „Miteinander“-Treff wartet auf den Reisebus	a) Schurwaldhalle b) Rathaus c) Jugendhaus	a) Schanbach - Rathaus b) Schanbach - Zentrum c) Schanbach - Kreisel
7. An welchem Rathaus findet man diese Bögen?	8. Bei was schaut der Seniorenrat zu?	9. Welches Adelsgeschlecht zeigt dieses Wappen?
		
a) in Aichelberg b) in Aichschieß c) in Schanbach	a) Tischgolf b) Tischfußball c) Tischeishockey	a) Derer von Holz b) Derer von Wurm c) Derer von Sturm

--> Lösung letzte Seite

Die Computerm Maus

Augen auf beim E-Mail-Versand

Zugegeben, wie schnell kann es passieren – ich möchte etwas Wichtiges (oder auch weniger Wichtiges) ganz vielen von meinen Freunden gleichzeitig mitteilen. Statt die E-Mail-Adressen zu verbergen, schicke ich die E-Mail mit einem offenen E-Mail-Verteiler los. Das heißt, ich trage alle E-Mail-Adressen in das Feld „AN“ bzw. „CC“ ein, sodass jeder Empfänger sehen kann, wer außer ihm die E-Mail bekommen hat. Entweder passiert das aus Versehen oder dann mit Absicht. Denn es ist doch so schön, wenn alle sehen können, wen ich alles noch so kenne oder eingeladen habe. Baden-Württembergs oberster Datenschützer, Jörg Klingensbeil, rät beim Versand von E-Mails zu mehr Vorsicht. Eine Verletzung des Datenschutzes liege schon vor, wenn eine E-Mail an mehrere Empfänger versandt werde und die Liste der Empfänger für jeden sichtbar sei, das sei kein Kavaliersdelikt.

Was war passiert? Auslöser war ein Bußgeldverfahren gegen eine Mitarbeiterin einer Firma in Bayern. Diese hatte an Kunden eine E-Mail verschickt, in dem sie den Kunden kurz mitteilte, dass sie sich alsbald um die Anliegen der Kunden kümmern werde. Das Problem dabei war, dass die E-Mail ausgedruckt 10 Seiten lang war, wobei davon alleine neuneinhalb Seiten mit E-Mail-Adressen der Empfänger!

E-Mail-Adressen sind als personenbezogenen Daten im Sinne des [§ 3 Abs. 1 BDSG](#) anzusehen. Um eine E-Mail-Adresse als personenbezogenes Datum einzuordnen, ist nicht mal erforderlich, dass die E-Mail-Adresse aus Vor- und Nachnamen besteht. Es reicht aus, wenn die E-Mail-Adresse einer bestimmten natürlichen Person zugeordnet werden kann oder diese Zuordnung zumindest mittelbar erfolgen kann. Personenbezogenen Daten dürfen aber an Dritte nur dann übermittelt werden, wenn eine Einwilligung vorliegt oder eine gesetzliche Grundlage gegeben ist, vgl. [§ 4 Abs. 1 BDSG](#). Da eine gesetzliche Grundlage nicht ersichtlich ist, bedarf es einer **Einwilligung** der betroffenen Personen, d. h. den Inhabern der E-Mail-Adressen. Liegt eine Einwilligung nicht vor, ist die Verwendung des offenen E-Mail-Verteilers **datenschutzrechtlich nicht zulässig** und kann mit einem Bußgeld geahndet werden. (BDSG = **B**undes**D**aten**S**chutz**G**esetz)

Wann also „An“, „CC“ oder „BCC“?

Nun es gibt Grenzfälle. Z. B.: Der Vereinsvorstand will an seine Mitvorständler eine Info rausgeben. Da ist es u. U. sinnvoll dies öffentlich zu machen. Nach dem Motto: „Ist keiner vergessen worden?“. Klug ist es sich vorher zu versichern, dass Alle am Verteiler teilnehmen wollen. Ähnlich wie bei den Bildrechten! Schon anders sieht es aus, wenn der Selbige an alle Mitglieder eine Einladung zur Mitgliederversammlung schicken möchte. Hier ist „BCC“ zu wählen.

Expertentipps

Holländer-Kirsch-Schnitte

(Text: Tanja Stolle, Foto: Wolfgang Besemer)

Blätterteig

Herstellung

Blätterteig wird gewerblich heute fast ausschließlich maschinell hergestellt. Das millimetergenaue Justieren der Walzen von Ausrollmaschinen ist entscheidend für die Gleichmäßigkeit des späteren Produktes. Mit einem Wellholz bedarf es sehr viel Kraft- und Zeitaufwand, um das gleiche Ergebnis zu erzielen.

Mischen

In den sehr festen Weizenteig aus Weizenmehl, Wasser und Salz mit einer Teigausbeute von 150 wird eine Schicht angewirkt, mit etwas Mehl vermischte Butter oder Margarine eingeschlagen. In Handwerk und Industrie wird spezielles, gehärtetes pflanzliches Zieh Fett benutzt. Manche Bäcker geben dem Teig ein paar Tropfen Essig bei, um die Kleber-Struktur des Weizens zu schwächen und den Teig leichter ausrollen zu können.

Kühlen

Die Verarbeitung muss bei niederen Raumtemperaturen erfolgen und zwischen den Ausrollphasen muss der Teig gekühlt werden, da ansonsten das Fett weich wird und dann die Schichten verkleben. Somit braucht die Herstellung mehrere Stunden.

Tourieren

Das schichtweise Einarbeiten des Fettes in den Teig wird Tourieren genannt. Bäcker und Konditoren sprechen von einfachen Touren und doppelten Touren. Bei einer einfachen Tour wird die fertig eingeschlagene Teigplatte dreifach gefaltet. Bei einer doppelten Tour faltet der Bäcker die Platte in vier Schichten. In der Fachsprache spricht man auch vom „Einziehen“.

Der Teig wird wiederholt ausgerollt. Die Zugrichtung beim Ausrollen wird dabei jedes Mal um 90° gedreht, so dass der Teig gleichmäßig belastet wird und nicht reißt.

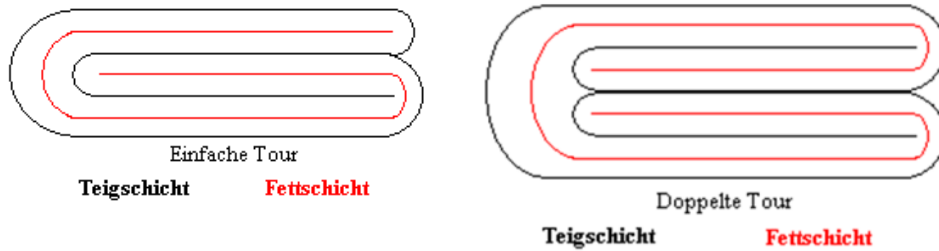
Ein Blätterteig bekommt in der Regel zwei einfache Touren und zwei doppelte Touren. Am Ende besteht er aus $3 \times 3 \times 4 \times 4 = 144$ Fettschichten und 288 Teigschichten, von denen die innen liegenden paarweise zu einer verbunden werden – es bleiben also 145 (143 innenliegende Doppelschichten plus die zwei Außenschichten). Die oft verbreitete Annahme, dass Blätterteig aus über tausend Schichten bestünde, kommt vermutlich von der französischen Bezeichnung für Blätterteig „mille feuilles“ (tausend Blätter). Die klassische Zubereitung mit sechs einfachen Touren hat allerdings schon 730 Teigschichten.

Anzumerken ist hierbei noch: Die Art und die Menge der Touren ist abhängig vom Verhältnis Teig:Fett. Beispiel (auf 1000 g Teig):

200 g Fett = 2 einfache = 9 Teigschichten

300 g Fett = 1 einfache 1 doppelte = 12 Teigschichten

900 g Fett = 3 einfache 1 doppelte = 108 Teigschichten



Das Rezept für Blätterteig

Zutaten für 800 g Blätterteig:

350 g Mehl

350 g Ziehfett (kalt) (kann man in der Bäckerei Stolle bekommen)

250 ml Wasser

2 Prisen Salz

Zubereitung vom Blätterteig:

Sieben Sie das Mehl in eine große Rührschüssel und geben Sie das Salz dazu.

Nun geben Sie das Wasser ganz langsam hinzu und kneten Sie die Masse zu einem festen Teig. Rollen Sie den Blätterteig zu einer Kugel und stellen ihn in Folie eingewickelt kalt.

Legen Sie nun das gekühlte Ziehfett zwischen zwei große Folienblätter (Klarsichtfolie) und rollen es mit dem Wellholz platt zu einem Rechteck. Rollen Sie den gekühlten Blätterteig ebenfalls zu einem Rechteck aus (ca. doppelt so groß wie das Buttereck) und legen Sie das Ziehfett oben auf Kante. Klappen Sie nun den Blätterteig einmal um, so dass das Ziehfett zwischen zwei Lagen Blätterteig liegt (=2 Lagen).

Rollen Sie den Blätterteig nun zu einem schmalen Rechteck aus. Klappen Sie die Längsenden zu drei Schichten zusammen und rollen Sie den Blätterteig zu einem schmalen Rechteck aus (=6 Lagen). Nochmals dreifach zusammenklappen und nicht-ausgerollt für etwa 10 Minuten kalt stellen (= 18 Schichten).

Den Teig anschließend mit Mehl bestäuben und wieder zu einem schmalen Eck ausrollen. Erneut auf bekannte Weise dreilagig zusammenklappen und den Blätterteig mit Mehl bestreuen (=54 Lagen). Wiederholen Sie den Vorgang noch einmal und Sie haben weit über 100 Lagen.

Den Blätterteig für die Holländer-Kirsch-Schnitte auf ein Gewicht von 2 x 400 g aufteilen und 2 gleiche Rechtecke mit den Maßen 54cm x 14 cm auswellen. Eine Hälfte (Deckel) vor dem Backen mit Ei abstreichen.

Backblech wird großzügig mit Wasser bepinselt.

Stechen Sie den Blätterteig mit Gabel einige Male ein und lassen Sie den Teig auf dem Backblech eine viertel Stunde ruhen.

Der Blätterteig wird 15 Minuten lang bei 220 °C gebacken bis der Blätterteig goldbraun geworden ist.

Sollten Sie sich dieser Mühe nicht unterziehen wollen, nach Vorbestellung ist bei Bäcker Stolle ein fertiger Blätterteig erhältlich.

Holländer-Kirsch-Schnitte

2 Blätterteigböden á 400 g

140 g Zucker

1 Glas (720 ml; Abtropfgewicht: 460 gr. Sauerkirschen

1l Sahne

8 Blatt Gelatine

2 EL Speisestärke

5 EL Zitronensaft

2 EL Kirschkonfitüre

100 g Puderzucker

Kirschen abtropfen lassen. Saft dabei auffangen und mit 40 g Zucker aufkochen. Speisestärke und 2 Esslöffel Zitronensaft glatt rühren, in den Kirschsafft rühren und nochmals aufkochen lassen. Kirschen zum Saft geben.

Kirschkonfitüre erwärmen, eine kleine Menge durch ein Sieb streichen und auf eine Teigplatte streichen. Restlichen Zitronensaft und Puderzucker zu einem Guss verrühren und auf der Kirschkonfitüre verstreichen. Erkalten lassen und dann in Stücke schneiden, da damit die Schnitte abgedeckt wird. Das Schneiden vorher ist wichtig, da es sonst bei Aufschneiden der ganzen Schnitte Probleme gibt. Die zweite Teigplatte mit den gebundenen Kirschen bestreichen. Beide Platten kalt stellen.

Gelatine einweichen. Sahne und restlichen Zucker steif schlagen. Gelatine ausdrücken, bei niedriger Hitze auflösen und mit der geschlagenen Sahne verrühren. Die Sahne auf dem Boden mit den gebundenen Kirschen verteilen, den geschnittenen Boden mit der Zuckerglasur oben auflegen. Kalt stellen.



Das schmeckt!

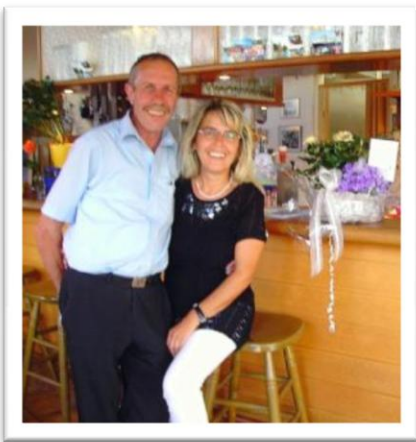
Aichwalder Wirten in den Topf geschaut:

(Text: Wolfgang Besemer, Claus Dunklau, Rezept: Familie Brändle)

Aichwalder Wirten in den Topf geschaut:

Ein Spaziergang in unserer schönen Umgebung ist immer erholsam. Vielleicht dabei mit einer kleinen Wandergruppe nette Erinnerungen aus tauschen, das macht durstig. Da haben wir uns wieder eine heimische Gastronomie zur Einkerkehr ausgesucht.

Für die heutige Ausgabe waren wir zu Besuch bei Brändle's in der Gaststätte **„Zum Liederkranz“** in **Schanbach** an der Schurwaldhalle.



Günstig gelegen als Treffpunkt, mit einem kleinen Biergarten versehen, ist die Gaststätte Montag- Samstag ab 16.00 Uhr, Sonntag ab 10:30 Uhr geöffnet. Ruhetag ist am Mittwoch.

Die Gaststätte ist liebevoll dekoriert und macht einen hellen und freundlichen Eindruck. Klein, aber fein! Hier im Lokal sind wir unter uns. Mehrere Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen befinden sich in der angrenzenden Schurwaldhalle. Dieses Lokal ist günstig als Treffpunkt für Besprechungen, Diskussionen nach

Veranstaltungen, Familienfesten oder eben einfach zum Abschalten. Bei privaten Feierlichkeiten, ob fröhlicher oder trauriger Art, ist das Ehepaar Brändle auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten für Sie da. Das Ehepaar berät Sie gerne über Speisevorstellungen. Die Gaststätte hat eine persönliche Note, die durch nette Dekorationen zu allen Jahreszeiten von der Wirtin gestaltet wird. Das komplette Lokal ist barrierefrei erreichbar. Natürlich verfügt es über eine behindertengerechte Toilette. Für junge Erdenbürger ist auch ein Wickelraum vorhanden.

Die Öffnungszeit ab 16.00 Uhr ist nicht unbedingt für den großen Appetit ideal, die Speisekarte hat eine gewisse Flexibilität, die auch mal durch eine Empfehlung der Wirtin geändert werden kann. Vielleicht zu einem gekühlten Bier einen Wurstsalat oder ein Schnitzel mit Pommes anzubieten kann auch sehr reizvoll sein. Vielleicht möchte man, weil die Küche es gerade zur Verfügung hat, ein Toast Hawaii oder eine gemischte kalte Platte für zwei Personen.

Im kleinen Biergarten, selbst im Spätherbst bei schönem Wetter, kann man genussvoll seine Zeit verbringen und genießen. Hier kann auch schon mal ein Tisch verschoben werden, wenn es eine größere Gruppe wird. In der Schurwaldhalle bei Großveranstaltungen ist immer richtig was los, wie am 1. Aichwalder Seniorentag. Da war auch das „Liederkranz“- Team im Foyer voll im Einsatz und stellte die Besucher mit warmen Gerichten zufrieden.



Das folgende Rezept wurde von Brändle's zur Verfügung gestellt.

Feuriger Rindergulasch

(Für vier Personen)

1000 gr. Rindergulasch

650 gr. Zwiebeln

3 mittelgroße Kartoffeln

Gewürzsalz

Pfeffer

scharfer Paprika

Speiseöl

Das Gulasch mit den gehackten Zwiebeln in Speiseöl scharf anbraten. Im eigenen Saft ca. 1,5 Std. schmoren lassen. Ab und zu unter Umrühren noch etwas Wasser zugeben. Nachdem das Fleisch schön weich ist, die geriebenen Kartoffeln dazugeben und mit dem Gewürzsalz und Pfeffer abschmecken. Je nach belieben nicht allzu viel scharfen Paprika dazugeben. Serviert mit „gschärnte Spätzle“ und einem gemischten Salat servieren. Immer ein Genuss.



Anschrift und Telefon von Brändle's

Gaststätte „Zum Liederkranz“.

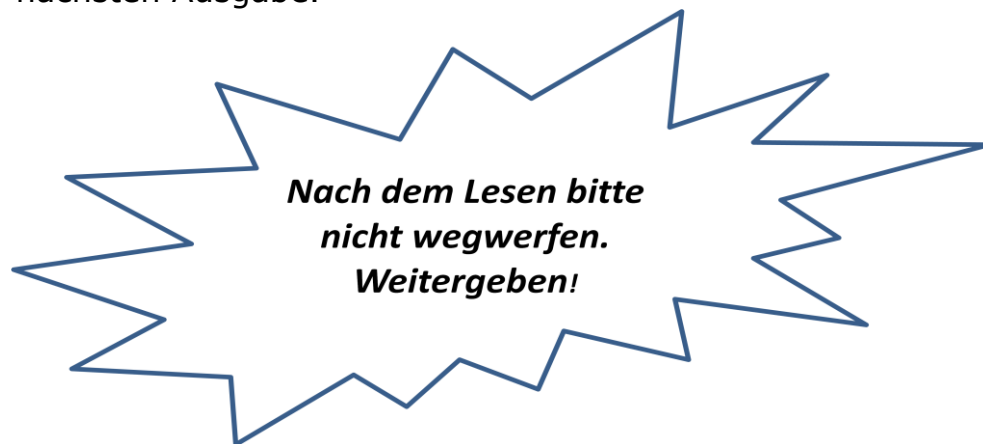
Krummhardterstr. 54

73773 Aichwald-Schanbach

Tel. 0711 / 93277782

Zu guter Letzt!

Liebe Leserinnen und Leser,
diese Ausgabe ist geprägt vom vergangenen Aichwalder Seniorentag.
Dadurch sind leider die Rubriken „Nachgefragt“ und „Die Literaturecke“
entfallen. In der nächsten Ausgabe werden Sie diese Rubriken mit einem
interessanten Beitrag wieder am gewohnten Platz finden.
Die Redaktion wünscht Ihnen einen schönen Herbst.
Bis zur nächsten Ausgabe.



Lösung von Seite 20: 1b, 2c, 3c, 4a, 5c, 6b, 7c, 8b, 9a



Der **Seniorenrat Aichwald** ist:

- Gemeinnützig tätig, politisch, weltanschaulich und konfessionell neutral.
- Ehrenamtlich tätig und erheben keine Beiträge.
- Alle Bürger Aichwalds und Institutionen sind eingeladen mitzuwirken

Werden Sie Mitglied im Seniorenrat!

Unsere Arbeitsgruppen:

- Sprechtag / Rat und Tat
- Patientenverfügung, Vollmachten und Betreuungsverfügung
- Seniorenbetreuung im Pflegeheim
- PC Hilfe / PC-Treff 55+
- Fahrdienst
- Kleine handwerkliche Tätigkeiten
- „Die Zeitung“
- Berichte aus alter Zeit
- Lernunterstützung für Schüler
- Tanztreff, Standard-Tänze
- „Miteinander“: Kontakt und Begegnung
- „FÜNF Esslinger“: Fitness für Senioren
- „Das Kleine Aichwaldtheater“
- Radlertreff
- Gehirntraining
- Lauftreff für Menschen ab 55 Jahre
- Walking (ohne Stöcke)
- Gesundes Kochen mit Senioren

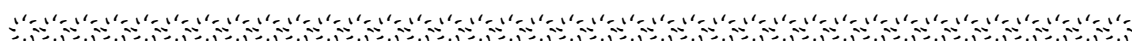
Die umseitige Beitrittserklärung
können Sie abgeben bei:

Schanbach:

Besemer, Albstraße 5
Neumann, Hesseweg 11
Mittwochs bei Rat Und Tat im
Rathaus, Seestraße 8

Aichelberg

Gulla, Pfarrstraße 57
Siebelt, Müller-Thurgauweg 5





Seniorenrat Aichwald

Seniorenrat Aichwald
Michael Neumann
Hesseweg 11
73773 Aichwald
Tel.: 0711 / 36 19 04
E-Mail: seniorenrat-aichwald@web.de

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen **kostenlosen** Beitritt zum **Seniorenrat Aichwald**

Vorname	
Nachname	
Anschrift (Straße)	
Ortsteil	
Telefon	
Fax	
E-Mail	
Geburtstag (freiwillig)	

Aichwald, am: _____

Unterschrift: _____